

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 25

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die frühen Gäste

Mir scheint, die Menschheit hat tief-schürfende Wandlungen durchgemacht.

Ich kann mich noch deutlich erinnern, daß meine Mutter, wenn sich – von meinem Vater ermuntert – Logiergäste anmeldeten, leise und ungastfreundlich seufzte.

Und wenn ihr mein Vater vorwurfsvoll zuredehte (Frage: Warum sind Männer so enorm viel gastfreundlicher, als Frauen? Das wenigstens hat sich im Laufe der Zeiten nicht geändert.), sagte sie, es sei schon recht, und man sei ja nicht so, aber «man komme am Morgen einfach nicht vorwärts, das Frühstück stehe bis um zehn Uhr auf dem Tisch, man könne die Zimmer nicht machen, die Dienstmädchen seien grantig und überhaupt» – Worauf mein Vater hinwiederum die Auffassung vertrat, zu Besuch sein bedeute eben für die meisten Leute eine Art Ferien, das sei ganz normal.

Damals bezog ich keine Stellung zu der Streitfrage. Ich ging, wie alle Schulkinder, zeitig fort und kam erst zum Mittagessen wieder nach Hause, genau wie der Papa. Uns konnte es gleich sein (und war es auch), welche Erdbeben sich unterdessen unter der Oberfläche des trauten Heims abspielten.

Jetzt aber stehe ich an Mutters Stelle, meine Untertanen sind von orientalischer Gastfreundschaft (sie sind Männer) und mir bleibt der Erdbeben. Aber es ist selbstsamer- und hinterhältigerweise sozusagen ein Erdbeben mit umgekehrtem Vorzeichen.

Für mich wären späte Gäste kein Kummer. Mir wäre es gleich, wie lange das Zmorgen im Eßzimmer steht. Es wäre mir gleich, ihnen das Frühstück aufs Zimmer zu bringen oder zu schicken. Mein Kreuz

♥ D I E * S E I T E ♥

sind die frühen Gäste, und ich habe jetzt eine Serie geradezu fanatischer Früh-aufsteher hinter mir.

Mein Haushalt kommt nämlich etappenweise in Gang: 5 Uhr 45 der Hund, 6 Uhr der Bub und die Lucrezia, eine Stunde später der Papi und eine weitere halbe Stunde später ich selber. Denn nicht wahr, wir können nicht alle gleichzeitig im Badzimmer sein. Zuerst kommen die andern, und was eine liebende Gattin und Mutter ist, denkt an sich selbst zuletzt.

Was aber fange ich mit Gästen an, die sich im Haus herumtreiben, wenn der Bub und die Lucrezia in Ruhe frühstücken möchten, die ins Badzimmer wollen, wenn einer von uns in Eile badet, die sich am Schreibtisch im ungemachten Wohnzimmer um halb sieben häuslich und fürs Leben niederlassen?

Mir scheint, es sind die frühen, nicht die späten Gäste, die wie Sandkörner in unserm Getriebe knirschen, und machen, daß «man nicht vorwärts kommt».

Ein schlafender Gast ist nicht nur ein kleineres Uebel, – gällesi, man ist ja nicht so, – er ist überhaupt keins. Bethli.

Die Axt im Haus

Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn, – auch ein unpraktisches Frauenzimmer manchmal einen praktischen Mann. Dank sei dem Schicksal! Ein praktischer

Gatte gehört zu den am wenigsten entbehrlichen Lebewesen des Erdballs.

Kaum kann man glauben, aus wieviel Fugen ein Haushalt besteht – und aus wieviel Fugen ein etwas dynamisch geführter Haushalt infolgedessen gehen kann. Vom abgeknickten Stuhlbein über Türfallen, Wasserhähnen, Lichtschalter und Bilderrahmen bis zur ramponierten Bettstatt und zum asthmatisch rasselnden Haartrockner ist nichts sicher vor dem Zahn der Zeit, welcher der hausfraulichen Verzweiflung immer neue Kronen aufsetzt.

Aber da ist Konstantin. Wenn allabendlich Dämmerung hereinbricht, hört Marteli seinen sicheren Schritt im Gartenkies: Die «Axt» kehrt heim, bereit, die allerneuesten verlotterten Fugen wieder zu fügen, zu fehlerloser Einheit. Das heißt: Diese Axt ist nicht immer so bereit, wie Martelis Wunschträume es ihr jeweils vorspiegeln. Es gibt nämlich auch für den nettesten, gefälligsten Mann noch andere Möglichkeiten, seinen Feierabend zu verbringen. Da ist der Turnverein. Da ist ein Buch, welches schon innert 50 Seiten sechs Tote und nur zwei Ueberlebende verspricht. Da sind die Wunder der Technik, eine Zeitschrift voll aufregender Zeichnungen und atemraubender Begleittexte. Da sind Geographiekarten, die man auf geräumiger Tischplatte zerschneidet und neu zusammensetzt, um – wie ein gewissenhafter General den Schlachtenplan –

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähnenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



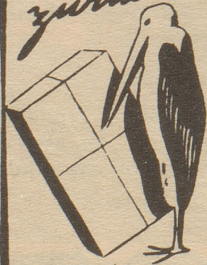
Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Kornhausstube Rorschach

das neue Café-Restaurant am Hafenplatz ☐
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten
Tel. (071) 421 36 Familie Waldvogel

KLEIDER, Teppiche,
Vorhänge, Decken ...
Wir färben und reinigen alles sorgfältig und preiswürdig u. schicken es Ihnen innert kürzester Frist

wie neu zurück!



VEREINIGTE Lausanne
Müllerei- u. FÄRBEREIE

Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Garo, Lausanne

Veltliner MISANI

Du Nord
GHUR
Tel. (081) 2 27 45



Frei von Schmerzen dank

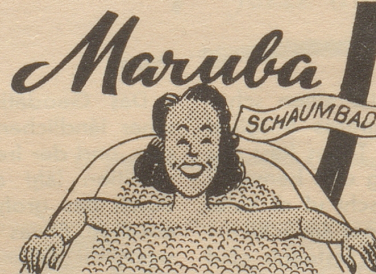
Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)
„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtag leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

ZERMAT

Schweizerhof
National
Bellevue



Gediegen geführte Häuser in bester Lage. Vorzügliche Küche und Weine, eigener Garten und eigenes Orchester. Pension ab Fr. 16.50, Wochenpauschal ab Fr. 137.—
Dir.: Dr. W. Zimmermann.
Restaurant National, das Lokal der Feinschmecker.

D E R F R A U

die ganze Wanderoute des kommenden Sonntags auf einem Blatt zu haben. Und da ist schliesslich Wanda, die Pfeife. In rhythmischen Zeitabständen wird von Konstantin ein neues, vielversprechendes Füll-, Rauch- oder Reinigungssystem ausprobiert, was liebevolle Kleinarbeit erfordert. Nicht zu reden von jenen spannungsgeladenen Momenten, da eine neue Tabaksorte unter dem zustimmenden oder ablehnenden Geschnupper der ganzen Familie eingeweiht wird, — eine abendfüllende Zeremonie. Und was der faszinierenden Feierabendbestätigungen mehr sind ...

So kann sich die temporäre passive Resistenz der «Axt im Haus» zu Zeiten chaotisch auswirken. Die auseinandergefallenen Fugen des Haushalts beugen sich zu einem schiefen Turm akuten Hausfrauenelendes: Der Rasenmäher klemmt, während sich die Maiwiese in einen zauberhaften Urwald à la Kreidolf verwandelt. Der Haartrockner hat sich vor vierzehn Tagen endgültig zu Tode gerasselt, was die dicht bewachsenen Zoptköpfe von Konstantins Töchtern in absehbarer Zeit juckend beleben wird. Das Nachttischlämpchen bringt nur noch tropfenweises jämmerliches Blinzeln zustande, was dem Marteli gänzlich verunmöglicht, seine hinkende literarische Bildung im Bett zu vervollkommen. Eine lahme Türfalle sorgt außerdem für ständige Frischluftzufuhr aus dem Keller. Das Küchenmesser ist stumpf

wie eine Clownnase. Und das Radio hat akute Bronchitis: Sogar Charles Trenets junglingshaft beschwingte Stimme ähnelt einer leeren Konservenbüchse, die sich das Kettenräuspfern angewöhnt hat. Ist solche Wohnstätte — so frage ich erschüttert — für Menschen von Niwoh noch bewohnbar?

Oh ja! — wird Ihnen Marteli sanft versichern und seine Augen werden träumerisch die fliederduftende Mailandschaft vor dem Fenster umfassen. Unweigerlich wird nämlich jener regnerische Samstagnachmittag kommen — auch wenn Petrus noch zwei Monate damit zuwarten sollte — da die «Axt» keine andere Beschäftigungsmöglichkeit sieht, als sich zum Wohl und akustischen Vergnügen der nächsten Umgebung aufbohrend, anhämmernd, einschraubend und aufmontierend zu betätigen. Die Fugen fügen sich, von Konstantins Meisterhand gefügt. Die Wogen der verschiedenen Misere glätten sich innert weniger Stunden. Und deutlicher denn je fühlt das bewundernde Weib die Unentbehrlichkeit einer starken Männerhand.

Nun ist Marfeli wieder in seiner Schuld: Der männliche Sockenberg wird mit ungeahntem Schwung zu Boden geflickt, Unterwäsche geblätzt, Manschetten gewendet und sonnfüglige Wanderhosen sowohl entfleckt als entsandet und entlaubt. Man sammelt allmorgendlich die verschiedenen Taschentücher und Pfeifen

im Haus ohne Kommentar, leert die Aschenbecher ohne sichtbares Nasenrumpfen. Und ein selbstgesuchtes Wiesensträufchen steht neben Konstantins Mittagsteller ... Eitel Wonne und neugeflickte Ordnung herrscht in allen Räumen! Bis auf weiteres.

Ursina

Hohe Zeit

Die Ferien locken, lauern,
Ich blicke finster drein.
Wird es noch lange dauern?
Wann kann ich glücklich sein?

Wie mancher schon verreiste,
Das läßt mir keine Ruh,
Ich nehme ab am Geiste,
Dafür an Faulheit zu.

Geschwunden sind die Kräfte,
Ich bin ich selbst nur halb,
Gelangweilt vom Geschäfte,
Mach ich meist nur das Kalb.

Ich fühle, daß es Zeit ist,
Nun endlich fortzugehn.
Wenn's wirklich dann so weit ist,
Sollt, Freunde, ihr mich sehn!

Dann mag die Freude quellen,
Wie im Gebirg der Bach,
Soll mir den Tag vergällen
Kein Wehlein und kein Ach!

Als wenn mir ganz alleine
Gehörte rings die Welt,
Such ich im Sonnenscheine,
Was meinem Sinn gefällt.

Berggeisterstimmen klingen —
Ich sitze still und steif
Daheim, kann nichts vollbringen,
Faul, faul und ferienreif. Gnu

Radio Steiner



Bleichmittel
für **Haare**

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

SCHWINDEL-

-gefühle, Kopfschmerzen,
schlechte Konzentration,
abnormaler Blutdruck
dann **CRATAVISC**
reinpflanzl. Heilmittel Fr. 8.75

Zum Frühstück **Banago** macht stark und lebensfroh!

BANAGO

Hotel Freihof - Schloßbar

Alle Zimmer mit fließendem Wasser Größter -Platz
Rapperswil Vorzügliche Küche! Bes.: Jos. Meier

Müdigkeit
verschwindet sofort durch Zusatz einer echten Fichtennadelöl-Tablette „JOMÜRO“ für Fuss- und Wannensäuerungen.
Originalschachtel (12 Stck. Tabl.) Fr. 3.60
J. MÜLLER, chem. Fabr., RORSCHACH

Ristorante **Papagallo**
La vera cucina italiana!
Die Gaumen und Magen erfreuenden italienischen Spezialitäten eines italienischen Koches.
ZURIGO 4, Militärstraße 114, Tel. 233195 Angela Bonfiglioli-Leonati

Für alle COLORMETAL-SIX

Der ideale, schweizerische Sechsfarbestift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.